

Ein Lernort für nachhaltige Entwicklung

Um die Welt für unsere Kinder und Enkelkinder lebenswert zu gestalten, müssen wir lernen, nachhaltig zu denken und zu handeln. Die Bildung für nachhaltige Entwicklung (abgekürzt BNE) versetzt Menschen in die Lage, Entscheidungen für die Zukunft zu treffen und dabei abzuschätzen, wie sich das eigene Handeln auf künftige Generationen, auf Mitmenschen in anderen Teilen der Erde oder auf das Leben anderer Lebewesen auswirkt. Sie hebt dabei hervor, dass Umwelt, Wirtschaft und Gesellschaft (=die drei Dimensionen der Nachhaltigkeit Ökologie, Ökonomie und Soziales) stark miteinander verwoben und voneinander abhängig sind.

Biosphärenreservate sind Modellregionen für nachhaltige Entwicklung. Deshalb gehört die Implementierung von BNE zu den zentralen Aufgaben der Verwaltung eines UNESCO-Biosphärenreservates (MAB, 2007). Sie findet auf verschiedenen Ebenen und im Zusammenwirken mit den Menschen aus der Region statt.

In diesem Zusammenhang hat das UNESCO-Biosphärenreservat Bliesgau den Anspruch, ein „Lernort für nachhaltige Entwicklung“ zu sein. Wie kann man sich das

vorstellen? Zwei Praxisbeispiele sollen zeigen, wie und an welcher Stelle BNE im Biosphärenreservat Bliesgau gelebt wird. Zunächst gibt die Leiterin der katholischen Kita St. Franziskus in St. Ingbert, Frau Ursula Hornig einen kurzen Einblick in die Bildungsarbeit ihrer Einrichtung. Die Erzieherin hat die Weiterbildung „BNE-Begleiterin im Elementarbereich“ besucht, die vom Biosphärenzweckverband Bliesgau in Kooperation mit dem Ministerium für Umwelt, Energie und Verkehr des Saarlandes angeboten wurde. Bei der umfangreichen Fort-

bildung setzten sich Erzieherinnen an insgesamt zwölf Tagen intensiv mit den Themen Natur, Klimaschutz und Energie und nachhaltiges Wirtschaften auseinander und bekamen viele praktische Tipps, wie sie bereits bei den Kleinsten nachhaltiges Denken und Handeln fördern können. Frau Ursula Hornig: „Wir haben in unserer Kita schon länger Angebote, die unsere Kinder für Natur begeistern und sensibilisieren sollen. Zentrale Gedanken unserer Förderangebote ist



Foto: Kita St. Franziskus

Viel natürliche Materialien und Raum zur selbstbestimmten Entfaltung der Kinder bietet die Kita St. Franziskus in St. Ingbert.

dabei die selbstbestimmte Persönlichkeitsentwicklung unserer Kinder. Für unsere Kleinsten haben wir deshalb die Kita nach dem ‚Hamburger Raumkonzept‘ gestalten lassen. Das geschah unter Verwendung von überwiegend natürlichen Materialien und im Austausch mit dem Biosphärenzweckverband Bliesgau. Mit den neugestalteten Räumen bieten wir bereits den Krippenkindern ‚Bildungsräume‘, die zur Selbstständigkeit und Selbständigkeit anregen. Die Weiterbildung zur ‚BNE-Begleiterin‘ hat dann den Impuls gesetzt, für alle Bereiche in unserer Einrichtung über Nachhaltigkeit nachzudenken. Zu unserem festen Bildungsangebot kommen nämlich immer wieder neue Projekte und Ideen hinzu, wobei auch von den Interessen unserer Kinder abhängt, was gewählt wird. Es gibt z.B. für unsere Vorschulkinder regelmäßig den ‚Waldtag‘, an dem wir einen ganzen Vormittag im Betzentalerwald verbringen. Draußen brauchen die Kinder keine vorgefertigten Spielsachen, weil die Natur vorgibt, was es zum Spielen und Aktivwerden gibt.



Foto: Saarprälz-Touristik, Eike Dubois

Das Floß der Nachhaltigkeit auf Jungfernfahrt.

Kürzlich haben beispielsweise unsere Kinder entschieden, ihre Wald-Schätze in Fühlkästen zu sammeln. Hierdurch lernen schon die Kleinen, die Natur als wertvoll zu erachten, mit der man behutsam umgehen muss, weil es nur eine Umwelt gibt. Zum Beispiel freuen sich unsere Kinder, wenn es im Sommer auf unserem naturnahen Außengelände regnet. Dann gibt es genügend Wasser in unserer Zisterne, welches die Kinder zum Planschen und Spielen im hauseigenen Garten benötigen. Auch ‚Fairtrade‘, nicht nur in der Kitzertaverpflegung, ist für unsere Einrichtung ein wichtiges Thema geworden. Durch unsere Auszubildende kam der Kontakt mit einem Kindergarten in Peru zustande. Auf beiden Kontinenten wollten die Kinder wissen, wie Weihnachten woanders gefeiert wird. Die Kinder haben sich Briefe geschrieben, und wir haben selbstgebastelte Weihnachtssterne zu Fairtrade-Preisen gekauft, die unsere Kinder jetzt noch weiter ausschmücken und dann wieder zu den Kindern nach Peru schicken.“ Ein weiteres Praxisbeispiel bietet Dr. Helmut Wolf, der Amtsleiter der städtischen Forstverwaltung Blieskastel und Partner des Biosphärenreservates Bliesgau. Über sein Angebot „Das Floß der Nachhaltigkeit (FDN)“ sagt er: „Beim FDN können die Teilnehmer ein Projekt mit eigenen Händen umsetzen und dadurch auf spielerische Art erfahren, was es mit ‚Nachhaltigkeit‘ auf sich hat. Die Idee zu diesem zweitägigen Angebot knüpft an die jahrhundertalte Tradition der saarländischen Holzflößer und Forstwirte an. Kinder und Erwachsene erlernen den Umgang mit Holz, bauen zusammen ein Floß und gehen dann auf ‚große Fahrt‘. Zum Ausgleich für die Holzernte pflanzen sie junge, standortgerechte Bäume. Die grundlegende Zielsetzung beim FDN ist die von einer BNE angestrebte Gestaltungskompetenz. Damit ist die Fähigkeit gemeint, Wissen über nachhaltige Entwicklung anzuwenden und Probleme nicht nachhaltiger Entwicklung zu erkennen. Ein besonderer Schwerpunkt liegt außerdem im Bereich des globalen Lernens. Unsere Waldökosysteme sind für das Überleben der Menschheit von elementarer Bedeutung. Gleichzeitig sind sie weltweit mit am stärksten bedroht, was sich nicht nur darin zeigt, dass jährlich mehr als 10 Mio. ha Waldfläche, das entspricht der Waldfläche der

Bundesrepublik Deutschland, von unserem Globus verschwinden. Mit dem FDN lässt sich insbesondere auch der Zusammenhang zwischen globalem Denken und lokalem Handeln bestens verdeutlichen. Einerseits werden die Auswirkungen unkontrollierten Raubbaus an der Natur dargestellt, andererseits werden Möglichkeiten und Perspektiven nachhaltigen Handelns aufgezeigt und somit der ‚Eine-Welt-Gedanke‘ gestärkt.“

Naturerfahrung, Sensibilisierung und Freude an der Natur, sind für Kinder, Jugendliche und Erwachsene wichtige „Inspirations- und Motivationsquellen für einen aktiven Einsatz für eine nachhaltige Entwicklung“ (MAB-Nationalkomitee, 2014). Darüber hinaus vermittelt BNE Wissen über globale Zusammenhänge und Herausforderungen wie den Klimawandel, Fragen der zukünftigen Energieversorgung oder globale Gerechtigkeit. Der Einzelne erfährt: Mein Handeln hat Konsequenzen. Nicht nur für mich und mein Umfeld, sondern auch für andere, und - ganz wichtig - ich muss nicht ohnmächtig zuschauen, sondern ich kann etwas tun, um die Welt ein Stück zu verbessern. Weiterführende Informationen über Bildung für nachhaltige Entwicklung findet man u.a. auf: www.bne-portal.de.

Neben der Weiterbildungsmöglichkeit zur „BNE-Begleiterin im Elementarbereich“ und den Veranstaltungen von Herrn Dr. Wolf bieten sechs zertifizierte Bildungspartner ihre spannenden Angebote rund um das Biosphärenreservat Bliesgau und BNE an: So lädt das mobile LandArt-Modul „Biosphäre zum Anfassen“ zur Gestaltung einer eigenen „Biosphären-Welt“ aus Naturmaterialien ein. Das von vier Bildungsakteuren gemeinsam entwickelte Konzept richtet sich vor allem an Schulklassen, welche dabei auf unterhaltsame Weise mehr über das Biosphärenreservat Bliesgau und über Nachhaltigkeit lernen. In der „Jahreszeitlichen Kräuterwerkstatt“ der Heilpraktikerin Gabriele Geiger stellen die Teilnehmer eine Kräuter-Speise und -Heilmittel her, erwerben beim Sammeln Kräuterkennen und können einen achtsamen Umgang mit der Natur entfalten. Herausragend, auch wegen ihres thematischen Schwerpunkts zur

„Biosphäre“, ist das gebündelte BNE-Angebot der „Biosphären-VHS“ der Stadt St. Ingbert. Die Biosphären-VHS sucht mit ihrer Angebotsbroschüre „Bildung und Freizeit“ bundesweit Interessierte. Weitere Infos zu BNE-Aktivitäten des Biosphärenzweckverbandes, wie z.B. die „Bliesgau-Bio-Brotbox“ oder das Bildungsnetzwerk der „Erlebnisregion Bliesgau“ finden sich auf der Homepage des Biosphärenreservates unter www.biosphaere-bliesgau.eu. Eine Angebotsübersicht der Partner aus dem Bereich Bildung und weiterer Partner sowie Informationen zu den Qualitätskriterien finden sich unter www.biosphaere-bliesgau.eu/partner.



Foto: Saarpfalz-Touristik, Eike Dubois

Bildung für nachhaltige Entwicklung fördert von klein auf die Fähigkeit, seine Umwelt aktiv mitzugestalten.

Die Partnerinitiative ist ein gemeinsames Projekt des Biosphärenzweckverbandes Bliesgau, der Saarpfalz-Touristik und der Wirtschaftsförderungsgesellschaft Saarpfalz mbH. Die „Lokale Aktionsgruppe Biosphärenreservat Bliesgau“ fördert diese Partner-Initiative im Rahmen des LEADER-Programms mit Mitteln des „Europäischen Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums“ und des saarländischen Ministeriums für Umwelt und Verbraucherschutz. Weitere Informationen erhalten Sie unter www.biosphaere-bliesgau.eu. Für weitere Fragen steht Jan Faßbender in der Geschäftsstelle des Biosphärenzweckverbandes gerne zur Verfügung (Tel. 06842/960 09-17, E-Mail: j.fassbender@biosphaere-bliesgau.eu)

Jan Faßbender

Literaturverzeichnis

MAB (2007): *Kriterien für die Anerkennung und Überprüfung von Biosphärenreservaten der UNESCO in Deutschland*. Deutsches Nationalkomitee für das UNESCO Programm „Der Mensch und die Biosphäre“ (MAB) (Hrsg.).
MAB-Nationalkomitee (2014): *Positionspapier des MAB-Nationalkomitees zur Bildung für eine nachhaltige Entwicklung in Biosphärenreservaten*. Lenzen.